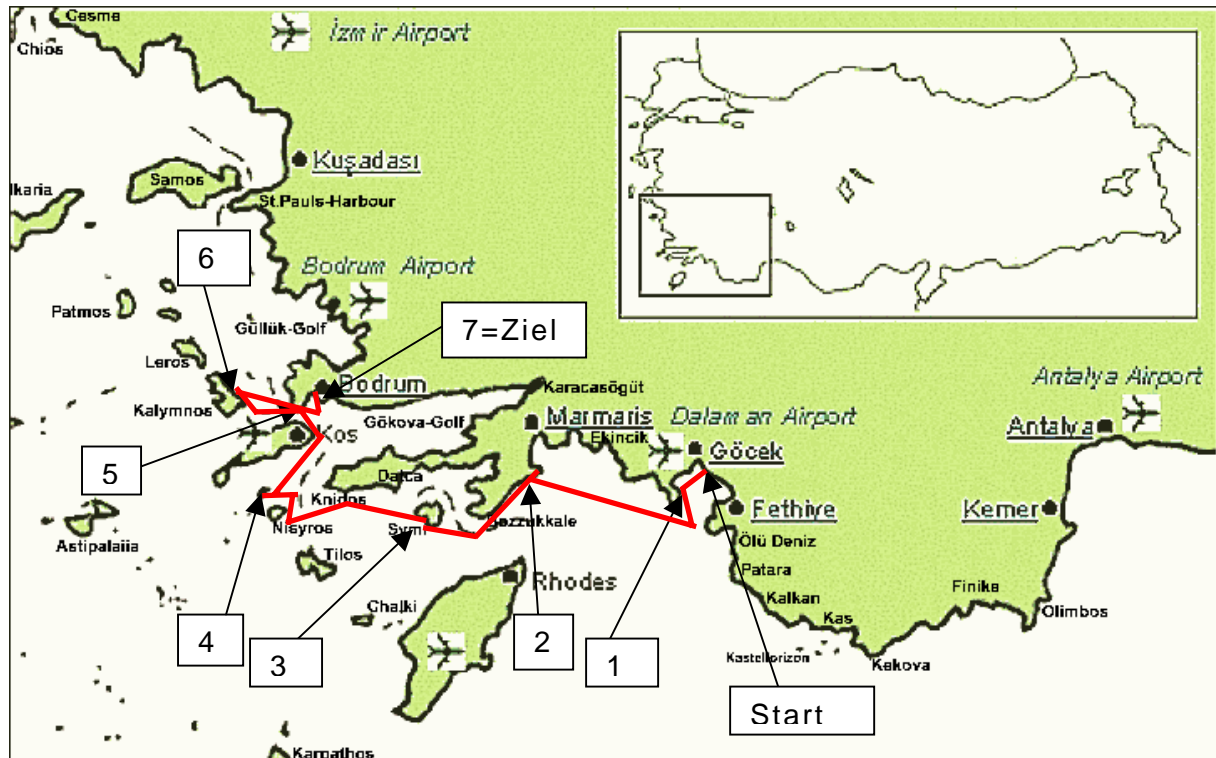


Segeln 2003 – Service und „digitale Winde“

1. Tag Bremen Göcek – Kapi Bucht S.132
2. Tag Kapi – Bucht bis Ciftlik Limani (sehr guter Service) S. 119
3. Tag Ciftlik Limani bis Symi Klosterbuch (O. Panormitis) S. 280
4. Tag Symi bis Yali (Hubert kocht) digitale Winde S. 265
5. Tag Yali bis Akyarlar (Gökdiken) S. 70
6. Tag Akyarlar bis Kalymnos Vathy (S. 252)
7. Tag Vathy bis Bodrum S. 74
8. Tag Bodrum Bremen

Seitenangaben aus Horn/Hoop: Türkische Küste und Ostgriechische Inseln, 2002



1.Tag 22.09.2003 Bremen Göcek – Kapi Bucht

An diesem Tag brauchen wir keinen Wecker! Wir vier Bremer treffen uns um 10 Minuten vor Mitternacht am Bahnhof und fahren in dem bis auf den letzten Platz vollen IC nach Düsseldorf. Wir vier, das sind Wilhelm, unser einer Skipper, Manfred, Hubert und ich. In Düsseldorf treffen wir fast alle anderen Mitsegler. Diesmal werden wir 13 Männer werden, die mit 3 Schiffen Segeln wollen. Unzählige geduldige Mails von Bernd hatten dafür gesorgt, das wir bereits im Dezember letzten Jahres die Schiffe gebucht hatten. Von Düsseldorf geht es direkt nach Dalaman in der südlichen Türkei. Die gute Logistik von Rainer bringt uns mit einem Bus von TUI direkt nach Göcek.

Dort wartet Peppi (Josef Valenta) von Frankonia Yachtcharter mit drei Bavarias (2 mal 44 und einmal 42) auf uns. Die Schiffe sind in einem hervorragendem Zustand und müssen nur noch mit Proviant ergänzt werden. Im örtlichen Supermarkt füllen wir zehn Einkaufswagen mit allem was man für eine Woche braucht. Die Kasse muss drei mal stoppen, weil ihr Limit erreicht ist. Um vier ist alles verstaut und die Leinen werden losgeworfen. Wir wollen „one way“ bis Bodrum segeln – Luftlinie etwa 116 km verkündet das oben

zitierte Buch- aber von Ost nach West und das heißt zu dieser Jahreszeit Ende September gegen den Wind!

Nach 2 ½ Stunden laufen wir in die Kapi-Bucht wie geplant ein. Ein Motorboot winkt uns ein und an den Stegen nimmt jemand unsere Leinen in Empfang. Es gibt ein leckeres Restaurant – was wollen wir mehr!

2. Tag 23.09.2003 Kapi – Bucht bis Ciftlik Limani

Der Wind ist morgens noch zu schwach zum Segeln, so laufen wir 2 Stunden unter Maschine und kommen gut voran. Ein anderes mitsegelndes Schiff schlägt recht früh den Kurs nach Rhodos ein. Mittags kommt der Wind und dreht den Tag über so, dass wir einen schönen Anlieger direkt nach Ciftlik Limani, einer Bucht mit einer großen Hotelanlage, laufen können. Beim Einlaufen erkennen wir auf 5 Stegen Personen, die wild winken oder mit einer Muhringleine schlagen, damit wir an ihrem Steg festmachen und dann abends bei ihnen essen.

Wie üblich nehmen wir den Steg in der Mitte. Es gibt Strom und Wasser kostenlos und wir werden auch zum Duschen eingeladen. Toll nach 3 Tagen war das gut nötig. Der Sanitärtrakt ist hinter dem Haus und besteht aus 2 Klos und einer Dusche nebst einer Freiluftdusche für Engpässe. Das Wasser hat eine angenehme Frische. Da das Wetter absolutes T-Shirt Wetter ist, sind wir zufrieden und kostenfrei ist es auch. Wir haben auf diesem Törn nicht einmal Liegegeld zahlen müssen!

3. Tag 24.09.2003 Ciftlik Limani bis Symi Klosterbucht (O. Panormitis)

Heute soll es nach Symi in die Klosterbucht gehen. Wir wechseln damit über die Grenze von der Türkei nach Griechenland. Da wir uns in Griechenland den Ärger mit dem Ein- und Ausklarieren sparen wollen, wollen wir nur in eine kleine Bucht laufen, wo wir hoffentlich nicht auffallen. Hat auch geklappt! Das eine mitsegelnde Schiff hatte in Rhodos 4 Stunden mit diesem Procedere verbracht – unser Mitgefühl war bei ihnen.

Das Segeln war völlig problemfrei. Wir entdecken „Karl“ unsere 6. Person an Bord. Karl war unser elektronischer Rudergänger, mit Kompass fand er den Kurs sehr gut, auch unter Segeln lief er die eingestellte Höhe am Wind. Als besonderes Erlebnis fanden wir heraus, das Karl auch Wenden konnte: Zwei Knöpfe gleichzeitig drücken, die Genua loswerfen und auf der anderen Seite wieder festkurbeln, den Rest macht Karl automatisch – wir waren begeistert.

In der Klosterbucht wurde geankert und dann mit den Beiboot in die Kneipe gerudert. Ich habe vorher den Motor zum Beiboot versucht, der es auch zunächst hervorragend tat, aber als wir bei unserem anderen Schiff waren gab er seinen Geist auf und Wilhelm und ich mussten rudern!

4. Tag 25.09.2003: Symi bis Yali

Heute sollten wir die digitalen Winde entdecken. Das Kap um Knidos ist als sehr windreich bekannt. Als wir morgens Symi verließen, versprach es auch von Anfang an schön zu blasen. Aber nach einer Stunde schief der Wind wieder ganz ein und unsere kräftige Maschine bewegte unsere 13 Tonnen vorwärts. Kurs vor dem Kap kam dann das Erlebnis: Eine scharf gezogene Linie auf dem Wasser deutet auf Veränderungen hin. Vorsichtshalber verkleinerten wir die noch rumhängenden Segel. Mit einem Schlag blies es mit 5 Windstärken und wir hatten den Rest des Tages ordentlich zu tun, um unser Tagesziel zu erreichen.

Auf der Karte konnte ich die vielen Kreuzschläge nicht einzeichnen, die wir an diesem Tag wirklich gemacht haben. Spät am Abend ankern wir vor Yali,

einer kleinen Insel, die bei nordwestlichen Winden genügend Schutz bieten soll.

Hat sie auch, aber heute wurde unsere Notverpflegung gebraucht, da es kein Lokal gab. Hubert hat uns mit Spagetti in Tunfischsoße hervorragend versorgt.

5. Tag Yali bis Akyarlar (Gökdiken)

Heute sehen wir Delfine, die verspielt neben uns her schwimmen. Um das Kap von Kos herum haben wir wieder ordentlich Arbeit, da es dort wieder ganz schön bläst.

In Akyarlar kommt ein Motorboot zu uns und fragt, ob sie uns abends zum Essen in ihrem Lokal abholen sollen. Das ist Service und wir freuen uns auf die leckere türkische Küche.

6. Tag Akyarlar bis Kalymnos Vathy

Da wir am nächsten Tag die Schiffe abliefern müssen, wollen wir uns nicht zu weit von Bodrum entfernen, also geht es nach Kalymnos, einer griechischen Schwammtaucherinsel. Der angestrebte Fjord von Vathy soll immer sehr voll sein und so sind wir bereits um 15:00 Uhr da und haben ausreichend Zeit das Örtchen zu besichtigen.

Abends bekomme ich endlich meine geliebten kleinen Fische und überfresse mich fast damit, so groß ist die Portion.

7. Tag Vathy bis Bodrum

Der nordwestliche Wind schiebt uns diesmal als „Schmetterling“ nach Osten. Auch hier bewährt sich Karl hervorragend.

Gegen Mittag meinen wir uns Bodrum zu nähern, allerdings kommt es uns doch recht klein vor und eine neue Marina können wir auch nicht entdecken. Nach erneuten intensiven Studium der Karte ist dann klar: wir haben die falsche Bucht erwischt, Bodrum liegt eine Bucht weiter! So werden unsere 200 sm dann doch noch vollständig.

Die Marina in Bodrum ist riesig, ein Schlauchboot lotst uns auf den Liegplatz der Charterfirma und buchsirt uns in die Box, wie ein großer Schlepper.

8. Tag Bodrum Bremen

Am nächsten Tag holt uns ein Bus um 4:30 morgens ab. Es geht über recht hohe Berge in der dreistündigen Fahrt zum Flughafen Dalmanan zurück. Hier können wir durch Umbuchen noch eine Maschine nach Hannover bekommen und sind dann um 15:00 Uhr wieder in Bremen.

Ein toller Urlaub mit tollen Mitseglern und nur schönem Wetter. Das Barometer an meiner Uhr war fest auf 1013 Millibar gestellt und hat in den 8 Tagen nur um 1 Millibar gezuckt. Auch die angekündigten Mücken haben uns nicht gefunden.